

Ein Tagebuch aus Peking.

Von dem Dolmetscherleuten Sautsine bei der französischen Gesandtschaft in Peking sind Briefe an seine Verwandten in Paris angekommen...

28. Mai. Ein von Tientsin kommender Franzose, der in Peking den Zug verlassen hatte, um seinen Dienst auf der französischen Linie anzutreten...

29. Mai. Um 7 Uhr Morgens gehen wir in der Straße spazieren. Die Soldaten sind noch immer da. Der Gouverneur von Peking besichtigt die Polizeiposten und verlässt den Europäer...

30. Mai. Die Gesandten gehen zum Junglingamen, um der Regierung ein Ultimatum zu stellen. Sie willigt ein, die nötigen Maßregeln zu treffen...

31. Mai. Energetisches Vorgehen des französischen und des russischen Gesandten, um Erklärung über diesen Zwischenfall zu fordern...

1. Juni. An diesem Tage ereignet sich ein unheilvoller Zwischenfall. Die zur Hilfe der Flüchtigen von Pao-tungfu gesandte Postenabteilung ist von Bögern im Schlafe überfallen worden...

2. Juni. Der Gesandte hatte einen Augenblick den Gedanken, das Personal aller Gesandtschaften sollte sich unter Bedeckung der Abtheilungen aller Mächte nach Junglingfu zurückziehen...

3. Juni. Man erfährt einiges über das, was im Palast vorgeht. Die Kaiserin schwankt zwischen zwei Parteien — die einen raten ihr, das Fest der Bögern zu räumen und nach Singapore oder anderswohin zu fliehen...

4. Juni. In diesem Tage erschien in der Pekingzeitung (Kantsblatt) ein von den Europäern angelegter Erlass, wodurch die Kaiserin den Militärbehörden befehligt, mit den Bögern zu verhandeln...

5. Juni. Man erfährt einiges über das, was im Palast vorgeht. Die Kaiserin schwankt zwischen zwei Parteien — die einen raten ihr, das Fest der Bögern zu räumen und nach Singapore oder anderswohin zu fliehen...

6. Juni. In diesem Tage erschien in der Pekingzeitung (Kantsblatt) ein von den Europäern angelegter Erlass, wodurch die Kaiserin den Militärbehörden befehligt, mit den Bögern zu verhandeln...

7. Juni. Die Befehlshaber der Marineabteilungen haben eine Zusammenkunft gehabt, um sich über die Verteidigungsmittel zu verständigen. Man hat natürlich zu viele Grundstücke vorgebracht, denen Jedermann zugestimmt hat...

8. Juni. In der Nacht von Peking hat man die Nacht zu Bieren die Kunde gemacht, je zwei Mann auf der Vorderseite und zwei auf der Rückseite, und auf den Dächern nach allen Seiten auf die Geräusche gehört...

9. Juni. Man beginnt stark nervös zu werden, da man Tag und Nacht auf dem Qui vive sein muß. Zweifel scheint dies ein wenig somnisch zu sein und gleicht der Belagerung von Zatacon...

10. Juni. Nachdem die Consuln von Tientsin den Bickonia gezwungen haben, Jüge für die Truppen zu stellen, hat dieser unter dem Drucke der 1500 Marineinfanteristen nachgegeben, und 800 Mann haben sich in zwei Specialzügen...

11. Juni. Der Gesandte hat einen Augenblick den Gedanken, das Personal aller Gesandtschaften sollte sich unter Bedeckung der Abtheilungen aller Mächte nach Junglingfu zurückziehen...

12. Juni. Man erfährt einiges über das, was im Palast vorgeht. Die Kaiserin schwankt zwischen zwei Parteien — die einen raten ihr, das Fest der Bögern zu räumen und nach Singapore oder anderswohin zu fliehen...

nach Peking aufgemacht. Man erwartet sie heute Abend oder morgen. Von ihm ist es nicht bezweifelbar, diese Befehle zur Beförderung der Truppen gegeben zu haben...

13. Juni. Der Gesandte hat einen Augenblick den Gedanken, das Personal aller Gesandtschaften sollte sich unter Bedeckung der Abtheilungen aller Mächte nach Junglingfu zurückziehen...

14. Juni. Man erfährt einiges über das, was im Palast vorgeht. Die Kaiserin schwankt zwischen zwei Parteien — die einen raten ihr, das Fest der Bögern zu räumen und nach Singapore oder anderswohin zu fliehen...

15. Juni. In diesem Tage erschien in der Pekingzeitung (Kantsblatt) ein von den Europäern angelegter Erlass, wodurch die Kaiserin den Militärbehörden befehligt, mit den Bögern zu verhandeln...

16. Juni. Die Befehlshaber der Marineabteilungen haben eine Zusammenkunft gehabt, um sich über die Verteidigungsmittel zu verständigen. Man hat natürlich zu viele Grundstücke vorgebracht, denen Jedermann zugestimmt hat...

17. Juni. In der Nacht von Peking hat man die Nacht zu Bieren die Kunde gemacht, je zwei Mann auf der Vorderseite und zwei auf der Rückseite, und auf den Dächern nach allen Seiten auf die Geräusche gehört...

18. Juni. Man beginnt stark nervös zu werden, da man Tag und Nacht auf dem Qui vive sein muß. Zweifel scheint dies ein wenig somnisch zu sein und gleicht der Belagerung von Zatacon...

19. Juni. Nachdem die Consuln von Tientsin den Bickonia gezwungen haben, Jüge für die Truppen zu stellen, hat dieser unter dem Drucke der 1500 Marineinfanteristen nachgegeben, und 800 Mann haben sich in zwei Specialzügen...

fen, verwehrt aber andererseits ihrer Kunst das, was in der Muffe die lang ausgehaltenen Dampfpunkte sind. Ein Steamer, denke ich unwillkürlich, als jetzt ein Haus von Steinholendampf über die Versammlung hinbräut...

20. Juni. Der Gesandte hat einen Augenblick den Gedanken, das Personal aller Gesandtschaften sollte sich unter Bedeckung der Abtheilungen aller Mächte nach Junglingfu zurückziehen...

21. Juni. Man erfährt einiges über das, was im Palast vorgeht. Die Kaiserin schwankt zwischen zwei Parteien — die einen raten ihr, das Fest der Bögern zu räumen und nach Singapore oder anderswohin zu fliehen...

22. Juni. In diesem Tage erschien in der Pekingzeitung (Kantsblatt) ein von den Europäern angelegter Erlass, wodurch die Kaiserin den Militärbehörden befehligt, mit den Bögern zu verhandeln...

23. Juni. Die Befehlshaber der Marineabteilungen haben eine Zusammenkunft gehabt, um sich über die Verteidigungsmittel zu verständigen. Man hat natürlich zu viele Grundstücke vorgebracht, denen Jedermann zugestimmt hat...

24. Juni. In der Nacht von Peking hat man die Nacht zu Bieren die Kunde gemacht, je zwei Mann auf der Vorderseite und zwei auf der Rückseite, und auf den Dächern nach allen Seiten auf die Geräusche gehört...

25. Juni. Man beginnt stark nervös zu werden, da man Tag und Nacht auf dem Qui vive sein muß. Zweifel scheint dies ein wenig somnisch zu sein und gleicht der Belagerung von Zatacon...

26. Juni. Nachdem die Consuln von Tientsin den Bickonia gezwungen haben, Jüge für die Truppen zu stellen, hat dieser unter dem Drucke der 1500 Marineinfanteristen nachgegeben, und 800 Mann haben sich in zwei Specialzügen...

den (1), dann kann Niemand, dem seine Waffen liefern, während wir alle Munition, Gewehre und Kanonen im eigenen Lande herstellen können und dadurch seine Schreierien mit den Lieferanten neutraler Staaten zu Lejoren haben...

27. Juni. Der Gesandte hat einen Augenblick den Gedanken, das Personal aller Gesandtschaften sollte sich unter Bedeckung der Abtheilungen aller Mächte nach Junglingfu zurückziehen...

28. Juni. Man erfährt einiges über das, was im Palast vorgeht. Die Kaiserin schwankt zwischen zwei Parteien — die einen raten ihr, das Fest der Bögern zu räumen und nach Singapore oder anderswohin zu fliehen...

29. Juni. In diesem Tage erschien in der Pekingzeitung (Kantsblatt) ein von den Europäern angelegter Erlass, wodurch die Kaiserin den Militärbehörden befehligt, mit den Bögern zu verhandeln...

30. Juni. Die Befehlshaber der Marineabteilungen haben eine Zusammenkunft gehabt, um sich über die Verteidigungsmittel zu verständigen. Man hat natürlich zu viele Grundstücke vorgebracht, denen Jedermann zugestimmt hat...

31. Juni. In der Nacht von Peking hat man die Nacht zu Bieren die Kunde gemacht, je zwei Mann auf der Vorderseite und zwei auf der Rückseite, und auf den Dächern nach allen Seiten auf die Geräusche gehört...

1. Juli. Man beginnt stark nervös zu werden, da man Tag und Nacht auf dem Qui vive sein muß. Zweifel scheint dies ein wenig somnisch zu sein und gleicht der Belagerung von Zatacon...

2. Juli. Nachdem die Consuln von Tientsin den Bickonia gezwungen haben, Jüge für die Truppen zu stellen, hat dieser unter dem Drucke der 1500 Marineinfanteristen nachgegeben, und 800 Mann haben sich in zwei Specialzügen...

Lösung von 15 Procent Wasserstoff-Superoxyd, die für weniges Geld bei jedem Droguisten zu haben ist, wird auf die von den Würmern und Bacillen gegabenen Löcher und Canäle unterzogen. Eine mitrostförmige Unterzöhung des Holzes nach reichlicher Anwendung der Lösung hat den Nachweis erbracht, daß die Bacillen und ihre Keime vollständig abgetödtet waren, während das Holz unberührt geblieben war...

3. Juli. Der Gesandte hat einen Augenblick den Gedanken, das Personal aller Gesandtschaften sollte sich unter Bedeckung der Abtheilungen aller Mächte nach Junglingfu zurückziehen...

4. Juli. Man erfährt einiges über das, was im Palast vorgeht. Die Kaiserin schwankt zwischen zwei Parteien — die einen raten ihr, das Fest der Bögern zu räumen und nach Singapore oder anderswohin zu fliehen...

5. Juli. In diesem Tage erschien in der Pekingzeitung (Kantsblatt) ein von den Europäern angelegter Erlass, wodurch die Kaiserin den Militärbehörden befehligt, mit den Bögern zu verhandeln...

6. Juli. Die Befehlshaber der Marineabteilungen haben eine Zusammenkunft gehabt, um sich über die Verteidigungsmittel zu verständigen. Man hat natürlich zu viele Grundstücke vorgebracht, denen Jedermann zugestimmt hat...

7. Juli. In der Nacht von Peking hat man die Nacht zu Bieren die Kunde gemacht, je zwei Mann auf der Vorderseite und zwei auf der Rückseite, und auf den Dächern nach allen Seiten auf die Geräusche gehört...

8. Juli. Man beginnt stark nervös zu werden, da man Tag und Nacht auf dem Qui vive sein muß. Zweifel scheint dies ein wenig somnisch zu sein und gleicht der Belagerung von Zatacon...

9. Juli. Nachdem die Consuln von Tientsin den Bickonia gezwungen haben, Jüge für die Truppen zu stellen, hat dieser unter dem Drucke der 1500 Marineinfanteristen nachgegeben, und 800 Mann haben sich in zwei Specialzügen...

Des Sultans Küchenchef.

Aus dem Leben eines früheren Küchenchefs des Sultans macht Adolph Briffon im „Temp“ amüsante Mittheilungen. Man hatte dem beliebten Schriftsteller erzählt, daß draußen auf dem Marsfelde in der Nähe des „Palais de l'Optique“ ein Restaurateur Andre wirthschafte, der früher einmal Küchenchef des Beherrschers der Gläubigen gewesen und dessen Leben reich sei an erreglichen Abenteuern...

Frankfurter-Ztg.: Zur Beurtheilung der Lage in China ist augenblicklich jede Mittheilung von Interesse, welche neuen Aufschluß über die Beweggründe giebt, die zur Verfolgung der Fremden geführt haben. In der Absicht, einen kleinen Beitrag zur Aufhellung dieser wichtigen Frage zu geben, wollen wir nachstehend einen kleinen Zeitungsartikel reproduzieren, welchen die bekannte Wochenschrift „Ethische Kultur“ in ihrer Nummer vom 22. Juli 1899, also genau vor einem Jahre veröffentlicht hat...

Ein Chinese über die Deutschen.

Frankfurter-Ztg.: Zur Beurtheilung der Lage in China ist augenblicklich jede Mittheilung von Interesse, welche neuen Aufschluß über die Beweggründe giebt, die zur Verfolgung der Fremden geführt haben. In der Absicht, einen kleinen Beitrag zur Aufhellung dieser wichtigen Frage zu geben, wollen wir nachstehend einen kleinen Zeitungsartikel reproduzieren...

Rafencconcerte.

Ein Rafencconcert ist der neueste Genus, welchen die Kunst der klangvollen Menschheit vorführt. Es ist dies aber nicht ein Concert, welches mittels Rasenschnauben und Schnupfächer — wie so oft als Zwischenconcert in der Oper oder in garten Abzügen der Kammerconcerte — ausgeführt wird, sondern ein Concert, bei welchem die Sinnesorgane der Nase die vermittelnde Rolle des Kunstgenusses bei ihrem Bestehen vermitteln. Die Ausübenden dieser Rafencconcerte ist die Signora Biselli aus Florenz, eine glühungige Italienerin, die zusammen mit ihrem älteren Gatten in „Verlethens Hause“ der Weltausstellung zu Paris Rafencconcerte geben will und in Interlaken am 19. Juli eine erste cisalpinische Probe ihrer Kunst abgelegt hat...

Bemerktes.

Das Holz hat in seiner Form der Gestaltung einen solchen Werth erreicht wie in der Form der italienischen Geigen. Nie zuvor und auch später nicht bis auf den heutigen Tag hat ein Gegenstand aus diesem Stoff so große Summen dargestellt wie ein schöner Stradivarius, Guarnerius, und wie die sonstigen italienischen Geigen nach den größten Künstlern des Instrumentenbaues benannt werden. Man mag sich wundern, daß überhaupt so viele von diesen durchschnittlich 200 Jahre alten Instrumenten noch erhalten sind, aber bei ihrer großen Robustheit muß die Eigenartigkeit ängstlich darauf bedacht sein, diese Reliquien vor Brand und Verfall zu bewahren. Bisher war dies aber nur schwer möglich, denn es gab kein unbedingt sicheres Mittel, die Batterien und Würmer, die schimmeln und arierigen Feinde des Holzes und somit auch der Geigen, von ihnen fern zu halten. Seit Jahren ist der berühmte Geigenbauer Herrmann Müller in San Francisco mit Versuchen in dieser Richtung beschäftigt. Er stellte bald fest, daß der am häufigsten angewandte Stoff, die Salpetersäure, selbst in ganz schwachen Lösungen das Holz des Instruments löst und durch Verwundung beschädigt. Auch die Lösung von Vitriolwasser beschleunigt den Zerfall des Holzes, ebenso Sublimatlösungen. Müller aber erkannte, daß das Wasserstoffsuperoxyd das Leben der Bacillen und Würmer sicher zerstört und dabei das Holz vollkommen unerschädigt läßt. Eine

Eine Preisfrage hat die „Stampten Gazette“ ihren Lesern gestellt. Der Preis beträgt tausend Dollars und wird dem ausbezahlt, der die beste Antwort auf die folgende Frage zu finden weiß: Wie unterhält man die Leser einer Zeitung während der Sommermonate am besten, ohne ihnen Romane oder Novellen vorzusetzen? Aus den eingelaufenen Antworten, deren Zahl bereits über viertausend beträgt, ergeben sich mancherlei nützliche Winke für Redactionen; einige seien hier mitgeteilt, wobei bemerkt werden mag, daß der Preis bis heute noch nicht verteilt worden ist. Herr Jim Beckwith aus Chicago schreibt: „Durch Lügen. Im Sommer wollen die Leser belügen sein, wenigstens viele. Wir ist es gleichgültig, wenn ich in der See habe, ob irgend was irgendwo geschahen ist: ich will mich wundern, und ich will lachen. Die Seechlange ist noch lange nicht das übelste Thier. Gebt ihr eine Nachkommenschaft, wenn ihr tüchtige Kerls seid.“ Ein anderer schreibt: „Nach Gebühre geschähe Redaction!“ Lassen Sie Ihr Blatt während des Sommers nicht erscheinen, dann werden Sie Ihre Leser am besten unterhalten. Ein Aufreißer am besten unterhalten. Die Redaction hat Humor genug, auch diesen Rath abzurufen, aber sie legt gleichzeitig einen besonderen Preis von 20 Dollars für den Den aus, der ihr die Adresse dieses „Aufreißers“ verschafft. Wahrscheinlich will sich der Chefredacteur persönlich bedanken!“

König Alexander hat am Tage seiner Vermählung mit der Wittve Maschin ein Amnestie-Dekret erlassen. Er hat vermutlich alle Feinde seines Vaters begnadigt.

Die in anderen Theilen der Welt herrschende Confusion giebt dem Sonten Gelegenheit, hier und da aus dem Fenster zu schauen, ohne einen Rechnungskollektor zu sehen.

Die Engländer wollen Bretonen im Transvaal in Victoria umtauschen. Das Victoria thut aber bei einem Niederwerfen von 20,000 Bauern seitens einer Armee von 250,000 sehr thöricht. Und außerdem ist ja die Sache noch nicht zu Ende.